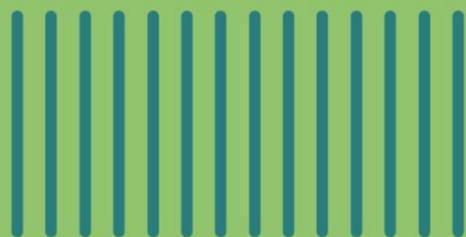




KLAUSURTRAINING RECHNUNGSWESEN



Beispielsammlung
mit Lösungen

Inhalt

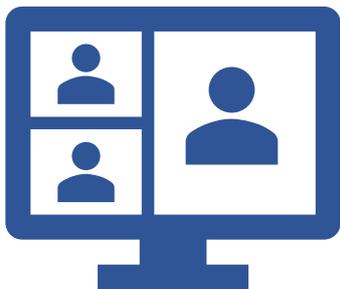
Beispiel 1: Controlling.....	2
Beispiel 2: Buchungssätze	3
Beispiel 3: Buchungssätze und Bilanz.....	4
Beispiel 4: Buchungssätze und GuV	5
Beispiel 5: Buchhaltung, Bilanz und GuV.....	6
Beispiel 6: Buchhaltung, Bilanz und GuV.....	7
Beispiel 7: Konsolidierung	9
Beispiel 8: Konsolidierung	10
Beispiel 9: Bilanzanalyse.....	11
Beispiel 10: Bilanzanalyse.....	12
Beispiel 11: Bilanzanalyse.....	13
Beispiel 12: Unternehmensbesteuerung.....	14
Beispiel 13: Mathematische Kostenauflösung	15
Beispiel 14: Mathematische Kostenauflösung	16
Beispiel 15: Betriebsüberleitung	17
Beispiel 16: Kostenstellenrechnung	18
Beispiel 17: Innerbetriebliche Leistungsverrechnung.....	19
Beispiel 18: Zuschlagskalkulation	20
Beispiel 19: Umsatz- vs. Gesamtkostenverfahren.....	21
Beispiel 20: Umsatz- und Gesamtkostenverfahren.....	23
Beispiel 21: Stufenweise Deckungsbeitragsrechnung.....	24
Beispiel 22: Stufenweise Deckungsbeitragsrechnung.....	25
Beispiel 23: Stufenweise Deckungsbeitragsrechnung.....	26
Beispiel 24: Break-Even-Analyse	27
Beispiel 25: Break-Even-Analyse	28
Beispiel 26: Optimales Produktions- und Absatzprogramm	29
Beispiel 27: Optimales Produktions- und Absatzprogramm	30
Beispiel 28: Optimales Produktions- und Absatzprogramm	31
Beispiel 29: Optimales Produktions- und Absatzprogramm	32
Beispiel 30: Programmplanung und Preisobergrenze.....	33
Beispiel 31: Make or Buy	34

Beispiel 1: Controlling

Welche der nachfolgenden Aussagen zum **Controlling** sind richtig?

- A) Controller treffen operative Entscheidungen, Manager hingegen strategische Entscheidungen.
- B) Die SWOT-Analyse ist ein Instrument des operativen Controllings.
- C) Im Falle einer Dotted-Line-Organisation ist der Zentralcontroller der Fachvorgesetzte des dezentralen Controllers. Disziplinarer Vorgesetzter des dezentralen Controllers ist hingegen der lokale Linienmanager.
- D) Die konkrete Ausgestaltung des Controllings ist für börsennotierte Aktiengesellschaften im Unternehmensgesetzbuch (UGB) verpflichtend geregelt.
- E) Die Kostenrechnung ist ein Instrument des operativen Controllings.

Lösungsvideo:

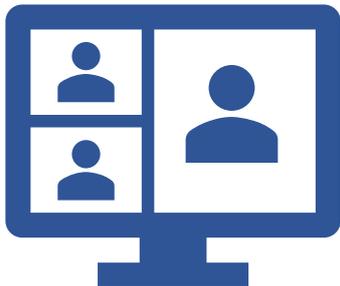


Beispiel 2: Buchungssätze

Bitte bilden Sie die **Buchungssätze** zu den folgenden erfolgsneutralen Geschäftsfällen:

1. Barkauf eines gebrauchten PCs im Wert von 200.
2. Barabhebung vom Bankkonto in Höhe von 400.
3. Kauf von Rohstoffen auf Ziel in Höhe von 3.000.
4. Ein Kunde begleicht eine Rechnung in Höhe von 200 per Banküberweisung.
5. Kauf von Hilfsstoffen für 100 gegen Barzahlung.
6. Begleichung einer Rechnung für gekaufte Betriebsstoffe in Höhe von 250 per Banküberweisung.
7. Kauf eines Schreibtisches für 500 gegen Barzahlung.
8. Einkauf von Rohstoffen (10.000) gegen Barzahlung (500), gegen Banküberweisung (1.500) und auf Ziel (8.000).
9. Aufnahme eines Bankdarlehens (Gutschrift auf dem Bankkonto) in Höhe von 15.000.
10. Kunden begleichen Verbindlichkeiten (8.000) durch Barzahlung (3.000) und durch Banküberweisung (5.000).

Lösungsvideo:



Beispiel 3: Buchungssätze und Bilanz

Folgende Eröffnungsbilanz der Maschinen GmbH ist gegeben:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		Eigenkapital	180 000
Grundstücke und Gebäude	250 000	Verbindlichkeiten	
Maschinen	110 000	Darlehen	250 000
Umlaufvermögen		Lieferverbindlichkeiten	67 000
Rohstoffe	99 000		
Hilfsstoffe	16 000		
Bank	19 000		
Kasse	3 000		
SUMME	497 000	SUMME	497 000

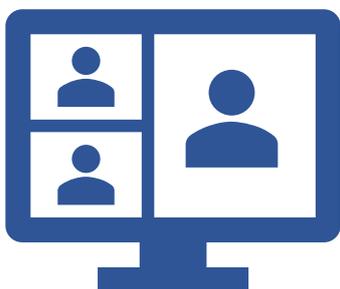
Während des Geschäftsjahres sind nur erfolgsneutrale Geschäftsvorfälle aufgetreten:

- 1) Barabhebung vom Bankkonto in Höhe von 900 und Einlage des Betrags in die Kasse.
- 2) Kauf von Hilfsstoffen für 250 gegen Barzahlung.
- 3) Aufnahme eines Bankdarlehens mit Gutschrift auf den Bankkonto in Höhe von 25.000.
- 4) Begleichung einer Rechnung in Höhe von 250 per Banküberweisung.
- 5) Kauf von Rohstoffen in Höhe von insgesamt 30.000 auf Ziel (21.500) und gegen Banküberweisung (8.500).

Aufgabenstellung:

Verbuchen Sie die Geschäftsfälle und stellen Sie die **Schlussbilanz** auf!

Lösungsvideo:



Beispiel 4: Buchungssätze und GuV

Zu Beginn des Geschäftsjahres weist das Eigenkapital eines Unternehmens einen Anfangsbestand von 130.800 auf.

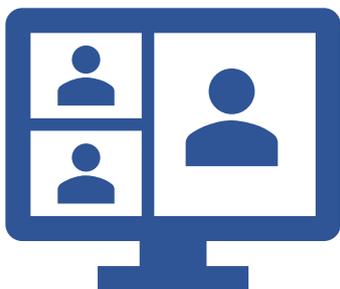
Im betreffenden Geschäftsjahr fallen folgende Geschäftsfälle an:

1. Kunden begleichen ihre Verbindlichkeiten bei uns (10.000) durch Barzahlung (5.000) und durch Banküberweisung (5.000).
2. Wir tilgen eine Darlehensschuld in Höhe von 8.000 durch Überweisung.
3. Wir kaufen Rohstoffe im Wert von 15.000 gegen Banküberweisung (5.000) und auf Ziel (10.000).
4. Wir begleichen Lieferantenverbindlichkeiten in Höhe von 2.500 durch Banküberweisung (2.000) und durch Barzahlung (500).
5. Wir kaufen eine Maschine um 23.000. Die Bezahlung erfolgt per Banküberweisung.
6. Wir nehmen ein Darlehen in Höhe von 15.000 auf. Der Betrag wird unserem Bankkonto gutgeschrieben.
7. Wir bezahlen Löhne in Höhe von 10.000 werden per Banküberweisung.
8. Wir bezahlen Zinsaufwendungen in Höhe von 250 per Banküberweisung.
9. Wir entnehmen Rohstoffe im Wert von 4.000 aus dem Lager und verbrauchen diese in der Produktion.
10. Wir erhalten Mieterträge in Höhe von 2.000 durch Banküberweisung.
11. Zinserträge in Höhe von 200 werden unserem Bankkonto gutgeschrieben.
12. Aus dem Verkauf produzierter Erzeugnisse erzielen wir Umsatzerlöse in Höhe von 17.000 gegen Banküberweisung.

Aufgabenstellung:

- a) Stellen Sie die **Buchungssätze** für diese Geschäftsfälle auf!
- b) Ermitteln Sie den Gewinn bzw. Verlust des Geschäftsjahres sowie den daraus resultierenden Endbestand des Eigenkapitals!

Lösungsvideo:



Beispiel 5: Buchhaltung, Bilanz und GuV

Die Eröffnungsbilanz der Stein GmbH sieht wie folgt aus:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		Eigenkapital	60 800
Grundstücke und Gebäude	45 000	Verbindlichkeiten	
Maschinen	40 000	Darlehen	80 000
Umlaufvermögen		Lieferverbindlichkeiten	35 000
Rohstoffe	30 000		
Lieferforderungen	20 000		
Bank	40 000		
Kasse	800		
SUMME	175 800	SUMME	175 800

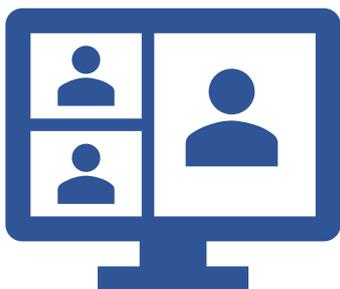
Folgende Geschäftsvorfälle sind im Laufe des Geschäftsjahres bei der Stein GmbH zu verzeichnen:

- 1) Kauf von Rohstoffen auf Ziel im Wert von 15.000.
- 2) Rohstoffe im Wert von 20.000 werden in der Produktion verbraucht.
- 3) Löhne in Höhe von 25.000 werden per Banküberweisung gezahlt.
- 4) Verkauf der produzierten Erzeugnisse auf Ziel in Höhe von 55.000.
- 5) Bezahlung der Miete für die gemieteten Büroräume in Höhe von 4.500 durch Überweisung.
- 6) Auf dem Bankkonto gehen Zinserträge für ein Festgeld in Höhe von 1.500 ein.
- 7) Ein Kunde begleicht seine Rechnung in Höhe von 10.000 durch Banküberweisung.

Aufgabenstellung:

Verbuchen Sie die Geschäftsfälle und erstellen Sie die **Gewinn- und Verlustrechnung** sowie die **Schlussbilanz!**

Lösungsvideo:



Beispiel 6: Buchhaltung, Bilanz und GuV

Der Textileinzelhändler Marko Kaiser hat durch Inventur zum 31. Dez. 2017 folgende Bestände ermittelt:

- PKW: 10.000
- Waren: 50.000
- Kassa: 5.000
- Lieferverbindlichkeiten: 15.000
- Ladeneinrichtung: 10.000
- Lieferforderungen: 20.000
- Bankguthaben 15.000
- Sonstige Verbindlichkeiten: 5.000

Im Geschäftsjahr 2018 waren folgende Geschäftsfälle zu verzeichnen:

Geschäftsfall	Betrag
1. Zieleinkauf von Waren	10 000,00
2. Begleichung der sonstigen Verbindlichkeiten durch Banküberweisung	5 000,00
3. Warenverkauf auf Ziel	5 000,00
4. Reparatur der Kasse, noch nicht bezahlt	66,00
5. Banküberweisung von Kunden zum Ausgleich einer Lieferforderung	13 560,00
6. Barkauf von Büromaterial	88,00
7. Banküberweisung an Lieferanten zum Ausgleich einer Lieferverbindlichkeit	16 950,00
8. Kauf eines Firmen-PKW auf Ziel	23 000,00
9. Barkauf von Benzin	50,00
10. Warenverkauf auf Ziel	45 000,00

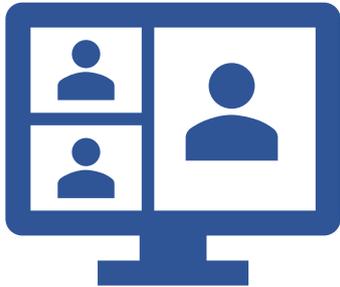
Der Warenendbestand beträgt gemäß Inventur 55.000.

Neben den Bestandskosten sind folgende Erfolgskonten zu führen: Wareneinsatz, Warenerlöse, Bürobedarf, Instandhaltung, Fahrzeugkosten.

Aufgabenstellung:

Verbuchen Sie die Geschäftsfälle und erstellen Sie die **Schlussbilanz** sowie die **GuV!**

Lösungsvideo:



Beispiel 7: Konsolidierung

Die Muttergesellschaft ist an der Tochtergesellschaft zu 100 Prozent beteiligt.

In der nachfolgenden Bilanz der Muttergesellschaft ist die Beteiligung an der Tochtergesellschaft mit 100 ausgewiesen.

Mutterunternehmen			
Aktiva		Passiva	
Beteiligung	100	Eigenkapital	500
div. Vermögen	1.000	Fremdkapital	600
Summe	1.100	Summe	1.100

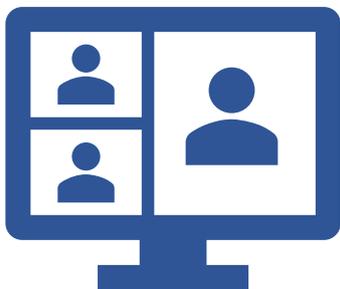
In der nachfolgenden Bilanz der Tochtergesellschaft sind keine stillen Reserven enthalten.

Tochterunternehmen			
Aktiva		Passiva	
div. Vermögen	480	Eigenkapital	80
		Fremdkapital	400
Summe	480	Summe	480

Aufgabenstellung:

Erstellen Sie die **Konzernbilanz!**

Lösungsvideo:



Beispiel 8: Konsolidierung

Die Mutter ist an der Tochter zu 100 Prozent beteiligt.

Die Mutter gewährt der Tochter ein Darlehen in Höhe von 300.

Die Bilanzen der Mutter und der Tochter lauten wie folgt:

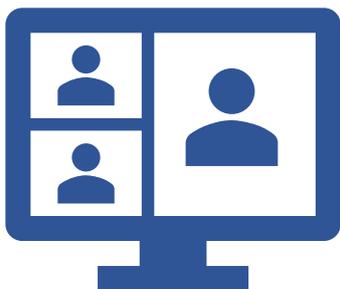
Mutterunternehmen			
Aktiva		Passiva	
Beteiligung	100	Eigenkapital	500
Forderung	300	Fremdkapital	600
div. Vermögen	700		
Summe	1.100	Summe	1.100

Tochterunternehmen			
Aktiva		Passiva	
div. Vermögen	500	Eigenkapital	100
		Darlehen	300
		Sonst. Fremdkapital	100
Summe	500	Summe	500

Aufgabenstellung:

Erstellen Sie die **Konzernbilanz!**

Lösungsvideo:



Beispiel 9: Bilanzanalyse

Bei der Schwarz & Weiß GmbH, einem Hersteller von Druckerzeugnissen, liegt folgende Schlussbilanz für das Geschäftsjahr X1 vor:

AKTIVA		PASSIVA	
Sachanlagen	1 900	Eigenkapital	700
Finanzanlagen	40	lfr. Fremdkapital	1 600
Vorräte	270	kfr. Fremdkapital	200
Lieferforderungen	120		
Bankguthaben	160		
Kassa	10		
SUMME	2 500	SUMME	2 500

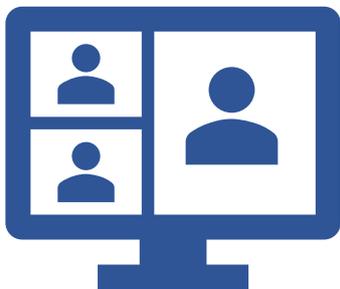
Der Gewinn im Geschäftsjahr X1 betrug 70.

Die Höhe des Eigenkapitals hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie auf Basis der Schlussbilanz die folgenden **Kennzahlen**: Liquidität 1. Grades, Liquidität 2. Grades, Liquidität 3. Grades, Eigenkapitalquote, Eigenkapitalrentabilität sowie Sachanlagenintensität!

Lösungsvideo:



Beispiel 10: Bilanzanalyse

Sie kaufen ein Wirtshaus zum Preis von 1.500.000.

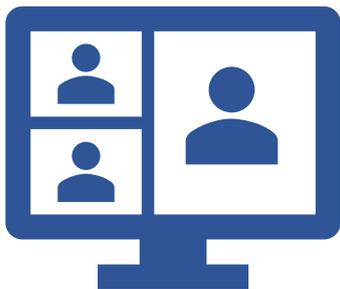
Zur Finanzierung nehmen Sie bei Ihrer Hausbank ein Darlehen über 1.000.000 auf. Die Bank verrechnet Sollzinsen in Höhe von 9,5%. Den Restbetrag finanzieren Sie aus Eigenmitteln.

Für die gesamten Erträge im nächsten Jahr setzen Sie einen Planwert von 365.000 an. Die gesamten Aufwendungen im nächsten Jahr planen Sie mit 350.000.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie die geplante **Gesamtkapitalrentabilität** sowie die geplante **Eigenkapitalrentabilität** für das Wirtshaus im nächsten Jahr!

Lösungsvideo:



Beispiel 11: Bilanzanalyse

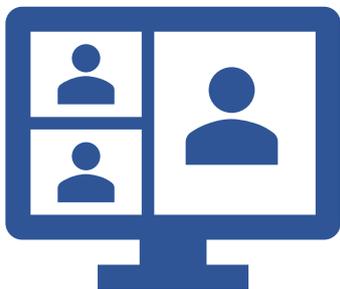
Der Textileinzelhändler Marko Kaiser hat per Inventur für den 31.12.2019 folgende Bestände ermittelt:

- Kasse 12 000
- Bankguthaben 50 000
- Vorräte 205 000
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 125 000
- Bebaute Grundstücke 350 000
- Lieferforderungen 208 000
- Lieferverbindlichkeiten 270 000
- lfr. Bankdarlehen 300 000

Aufgabenstellung:

Ermitteln auf Basis der resultierenden Schlussbilanz die **Anlagenintensität**, die **Eigenkapitalquote** sowie die **Liquidität 2. Grades!**

Lösungsvideo:

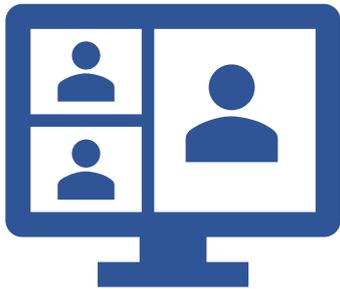


Beispiel 12: Unternehmensbesteuerung

Welche der nachfolgenden Aussagen in Bezug auf **Steuersätze** sind korrekt?

- 1) Der Normalsteuersatz der Umsatzsteuer beträgt 20 Prozent.
- 2) Der Körperschaftsteuersatz beträgt 25 Prozent.
- 3) Der Kapitalertragsteuersatz auf Dividenden beträgt 27,5 Prozent.
- 4) Der Kommunalsteuersatz beträgt 5 Prozent.

Lösungsvideo:



Beispiel 13: Mathematische Kostenauflösung

Das am Balkan sehr bekannte Transportunternehmen Kurs & Kompagnie stellt einen neuen Kostenrechner ein, der die Kostenstruktur des Unternehmens durchleuchten soll. Wie er feststellte, betragen die Vollkosten im Jänner 190.500 bei 53.000 km Fahrleistung und im Februar 203.750 bei 58.300 km.

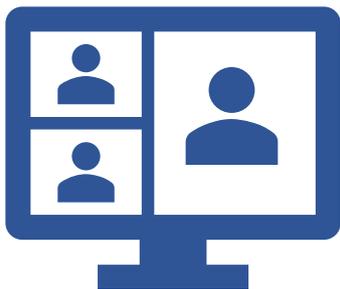
Der Nettoerlös pro km beträgt 3,5.

Für März wird ein neuerlicher Anstieg der Fahrleistung gegenüber Februar von 10 % erwartet.

Aufgabenstellung:

- a) Erstellen Sie mittels **mathematischer Kostenauflösung** die Gesamtkostenfunktion (in Abhängigkeit der Fahrleistung) für einen Monat.
- b) Berechnen Sie das Plan-Periodenergebnis für März!
- c) Berechnen Sie das Plan-Periodenergebnis für das gesamte Jahr, wenn für dieses eine Gesamtleistung von 800.000 km zu erwarten ist!

Lösungsvideo:



Beispiel 14: Mathematische Kostenauflösung

Der Küchenleiter eines Kantinenbetriebs lädt Sie wenige Tage nach ihrem Dienstantritt als Junior-Controller zu einem üppigen Mehrgang-Menü ein. Sie freuen sich und ahnen nichts Böses, doch noch während der Schokokuchen serviert wird, rückt er zögerlich mit seinem Anliegen heraus: Er weiß, dass nun wieder die Budgetierung ansteht und meint, dass die Zahlen nicht so das Seine wären. Ein besonderes Sorgenkind stellen die Energiekosten dar, deren Entwicklung er beim besten Willen nicht einschätzen kann.

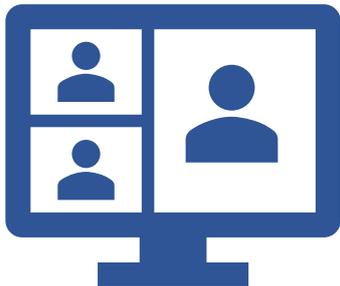
Zurück im Büro greifen Sie zu den Vorjahresauswertungen. Im vorletzten Jahr wurden 6.000 Menüs hergestellt. Die dabei angefallenen Energiekosten beliefen sich auf 8.200. Im vergangenen Jahr wurden für 6.800 Menüs 9.160 an Energiekosten ausgewiesen.

Für das nächste Jahr plant der Küchenleiter die Zubereitung von 6.500 Menüs, wie Sie aus dem Gespräch mit ihm erfahren haben.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie mittels **mathematischer Kostenauflösung** die lineare Kostenfunktion für die Energiekosten der Küche sowie die geplanten Energiekosten für das nächste Jahr!

Lösungsvideo:



Beispiel 15: Betriebsüberleitung

Ihr Buchhalter schickt Ihnen zum Monatsabschluss einen Auszug der aktuellen Buchhaltungssalden:

Materialaufwand	
Fertigungsmaterial	700 000
Hilfsmaterial	300 000
Personalaufwand	
Löhne und Gehälter	1 400 000
Sonstiger betrieblicher Aufwand	
planmäßige Abschreibungen	270 000
außerplanmäßige Abschreibungen	100 000
Energieaufwand	30 000
Finanzergebnis	
Fremdkapitalzinsen	80 000

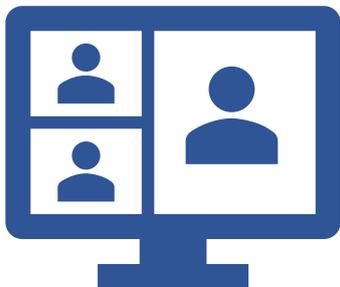
Sie erhalten vom Chefcontroller folgende ergänzende Informationen:

- Das verbrauchte Fertigungsmaterial wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Zwischenzeitlich sind Preissteigerungen von 20% eingetreten.
- Für die beiden geschäftsführenden Gesellschafter wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn in Höhe von jeweils 35.000 angesetzt.
- In den planmäßigen Abschreibungen ist ein Betrag von 160.000 enthalten, der sich auf ein nicht dem Betriebszweck dienendes Gebäude bezieht.
- Die außerplanmäßigen Abschreibungen stammen aus Forderungsverlusten. Das kalkulatorische Debitorenwagnis wird seit Jahren mit einem Durchschnittswert von 120.000 pro Jahr angesetzt.
- Das gesamte betriebsnotwendige Kapital beträgt 1.500.000 und soll mit 10% p.a. verzinst werden.

Aufgabenstellung:

Führen Sie die **Betriebsüberleitung** durch!

Lösungsvideo:



Beispiel 16: Kostenstellenrechnung

Ein Unternehmen der Metallindustrie fertigt Industrieschubkarren. Insgesamt werden drei Serien Schubkarren angeboten. Die Fertigung erfolgt in den Fertigungskostenstellen F1: Biegerei, F2: Schweißerei und F3: Montage.

Für das abgelaufene Jahr liegen folgende Daten vor:

Kostenstelle	Material	F1	F2	F3	Verwaltung	Vertrieb
Materialeinzelkosten	186 470,00					
Fertigungslöhne		75 270,00	50 825,00	37 520,00		
Sonstige Gemeinkosten	46 617,50	29 857,10	29 269,00	10 570,50	67 627,00	37 311,00

Als Bezugsgrößen für die Verrechnung der Materialgemeinkosten dienen die Materialeinzelkosten.

Die Zurechnung der Fertigungslöhne auf die Produkte erfolgt über Maschinenstundensätze. Im abgelaufenen Jahr betragen die Maschinenzeiten in der Biegerei 25.090 Maschinenminuten, in der Schweißerei 53.500 Maschinenminuten und in der Montage 26.800 Maschinenminuten.

Die Sonstigen Fertigungsgemeinkosten werden unter Verwendung von Maschinen- und Fertigungszeiten geschlüsselt. Bezugsgröße für die Verteilung der sonstigen Fertigungsgemeinkosten von Biegerei und Schweißerei ist die jeweilige Maschinenzeit. In der Montage werden 6.264 über die Fertigungszeit (17.400 Fertigungsminuten) und 4.306,50 über die Maschinenzeit verteilt.

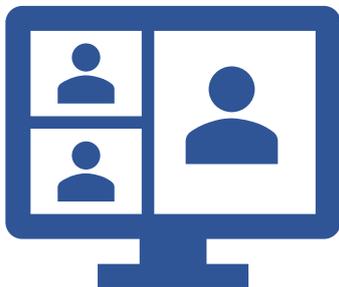
Die Schlüsselung der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten erfolgt auf Basis der Herstellkosten.

Die Materialeinzelkosten von Produkt B betragen 15,25. Die Maschinenzeiten für die Fertigung einer Produkteinheit wurden in den Fertigungskostenstellen 1, 2 und 3 mit 2,3 und 4 gemessen; als Fertigungszeiten wurden 2, 1 und 3 Minuten ermittelt.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie im Rahmen einer **differenzierten Zuschlagskalkulation** die Selbstkosten pro Stück von Produkt B!

Lösungsvideo:



Beispiel 17: Innerbetriebliche Leistungsverrechnung

Nachfolgende Tabelle zeigt einen Ausschnitt eines BAB vor Durchführung der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung:

Kostenstelle	Material	Fertigung	Verwaltung	Werksküche	Gebäude
Fertigungsmaterial (Einzelkosten)	10 000				
Primäre Gemeinkosten	1 000	1 500	510	2 090	7 000

Folgende Bezugsgrößen wurden für die Abrechnung der einzelnen Kostenstellen gewählt:

- Materialstelle: Wert des Fertigungsmaterials (FM)
- Fertigung: Maschinenstunden (Mh)
- Verwaltung: Wert des Fertigungsmaterials (FM)
- Werksküche: Mitarbeiteranzahl (MA)
- Gebäude: Fläche (m²)

Weiters liegen folgende Informationen betreffend innerbetriebliche Leistungen vor:

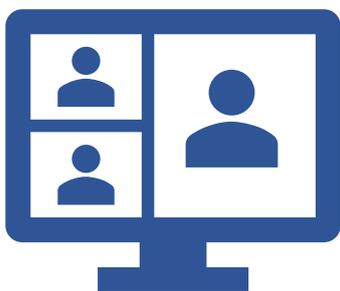
Kostenstelle	Material	Fertigung	Verwaltung	Werksküche	Gebäude
m ²	400	500	70	30	0
MA	10	8	5	2	0

Die Kostenstelle Fertigung erbringt außerdem einen Reparaturauftrag für die Kostenstelle Material. Dafür fallen 20 der insgesamt 580 Mh an.

Aufgabenstellung:

Führen Sie die **innerbetriebliche Leistungsverrechnung** nach dem Stufenleiterprinzip durch und ermitteln Sie Verrechnungssätze für die drei Hauptkostenstellen Material, Fertigung und Verwaltung!

Lösungsvideo:



Beispiel 18: Zuschlagskalkulation

Der Betriebsabrechnungsbogen eines Unternehmens für die abgelaufene Periode enthält folgende Informationen:

Kostenstelle	Material	Fertigung	Verw./Vertr.
Fertigungsmaterial	300		
Fertigungslöhne		300	
Gemeinkosten	300	600	60

Das in der Materialstelle erfasste Fertigungsmaterial und die in der Fertigungsstelle erfassten Fertigungslöhne haben Einzelkostencharakter.

Als Bezugsgrößen werden in der Materialstelle der Wert des Fertigungsmaterials, in der Fertigung die Anzahl der geleisteten Maschinenstunden und in der Verwaltungs- und Vertriebsstelle die Anzahl der bearbeiteten Aufträge herangezogen. In der abgelaufenen Periode wurden in der Fertigungsstelle insgesamt 20 Maschinenstunden geleistet und in der Verwaltungs- und Vertriebsstelle insgesamt 2 Kundenaufträge bearbeitet.

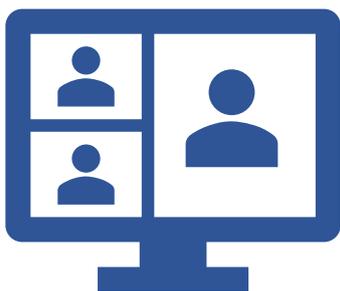
Der Controller will die beiden Kundenaufträge, die nachfolgenden Ressourcenverzehr aufweisen, einer Nachkalkulation unterziehen:

Auftrag	A	B
Fertigungsmaterial	200	100
Fertigungslöhne	100	200
Maschinenstunden	12	8

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie mit einer differenzierenden **Zuschlagskalkulation** die Selbstkosten der beiden Aufträge!

Lösungsvideo:



Beispiel 19: Umsatz- vs. Gesamtkostenverfahren

Ein Unternehmen erstellt das Budget für das das kommende Geschäftsjahr 20XY. Hierbei legt es zunächst die folgenden Absatz- und Produktionsziele für seine beiden Produkte fest:

Produkt	Absatz	Produktion	Preis	Fertigungsmaterialeinzelkosten
A	9 000	10 000	15 pro Stück	5 pro Stück
B	8 000	8 000	20 pro Stück	8 pro Stück

Die Eröffnungsbilanz für die Budgetperiode zeigt folgendes Bild:

Aktiva	
Grundstücke	240 000
Maschinen	360 000
Materiallager	5 000
Fertigerzeugnisse	0
Forderungen	15 000
Kassa/Bank	15 000
SUMME	635 000

Passiva	
Eigenkapital	275 000
Rückstellungen	40 000
Bankkredit	270 000
Lieferverbindlichkeiten	30 000
Kundenanzahlung	20 000
SUMME	635 000

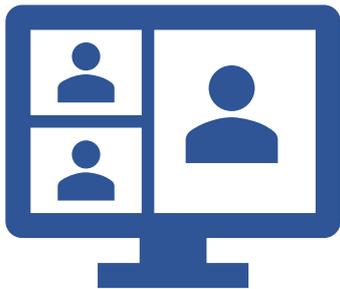
Folgende weitere Informationen liegen vor:

- Die Fertigerzeugnisse sind zu variablen Herstellkosten zu bewerten. Die variablen Herstellkosten setzen sich ausschließlich aus den Fertigungsmaterialeinzelkosten zusammen.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Maschinen weisen einen Tageswert von 400.000 sowie eine durchschnittliche Restnutzungsdauer von 10 Jahren auf; der Restwert ist vernachlässigbar. In der Kostenrechnung erfolgt eine lineare Abschreibung auf Tageswertbasis. Die kalkulatorischen Abschreibungen sind zu 100% der Fertigung zuzuordnen.
- Es ist im Planjahr mit Personalkosten von 40.000 zu rechnen. Davon sind 25% der Fertigung zuzuordnen, die restlichen Personalkosten verteilen sich zu gleichen Teilen auf Verwaltung und Vertrieb.
- Weiters ist mit Mietkosten von 25.000 zu rechnen. Hiervon sind 20.000 der Fertigung und der Rest der Verwaltung zuzuordnen.
- Bei den bilanziell ausgewiesenen Forderungen sind stille Reserven von 5.000 zu berücksichtigen. Darüber hinaus nützt das Unternehmen für betriebliche Zwecke ein Grundstück, dem ein Tageswert von 30.000 beizulegen ist.
- Es kommt ein kalkulatorischer Zinssatz von 10% auf das zu Jahresbeginn ausgewiesene betriebsnotwendige Kapital zur Anwendung. Die kalkulatorischen Zinsen werden in voller Höhe der Verwaltung angelastet.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie das **Periodenergebnis** sowohl nach dem Gesamtkostenverfahren als auch nach dem Umsatzkostenverfahren!

Lösungsvideo:



Beispiel 20: Umsatz- und Gesamtkostenverfahren

Die Peter & Parker OEG fertigt die zwei Erzeugnisse A und B.

Im Jahr 2018 erzielte das Unternehmen ein Umsatzvolumen von 2.600.000.

2018 wurden von Erzeugnis A 300 Stück und von Erzeugnis B 450 Stück gefertigt.

Von Erzeugnis A wurden 2018 250 Stück und von Erzeugnis B 450 Stück verkauft.

Die Herstellkosten je Stück von Erzeugnis A betragen 2.500 und jene von Erzeugnis B 2.700.

Die Gesamtkosten des Jahres 2018 beliefen sich auf 2.200.000.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie für das Jahr 2018 den **Periodenerfolg** sowohl nach dem Umsatz- als auch nach dem Gesamtkostenverfahren!

Lösungsvideo:



Beispiel 21: Stufenweise Deckungsbeitragsrechnung

In einem Betrieb werden 5 verschiedene Produkte gefertigt, und zwar A bis C in der Sparte X und D und E in der Sparte Y.

Die gesamten Fixkosten einer Periode belaufen sich auf 50.000, wovon 24.000 der Sparte X und 16.000 der Sparte Y zufallen. Den einzelnen Produkten können keine Fixkosten zugerechnet werden.

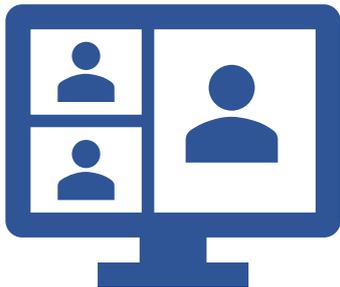
Die weiteren Daten lauten wie folgt:

Sparten	X			Y	
Produkt	A	B	C	D	E
Absatzmenge	100	30	400	250	180
Stückerlös	100	30	70	40	80
variable Stückkosten	17	9	25	12	10

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie die Spartenerfolge sowie den Gesamterfolg der Periode mittels einer **stufenweisen Deckungsbeitragsrechnung!**

Lösungsvideo:



Beispiel 22: Stufenweise Deckungsbeitragsrechnung

Ein Unternehmen führt zwei Profit-Center (PC1 und PC 2). In beiden produziert und verkauft es in Summe vier Produkte, wobei drei Produkte dem PC1 und ein Produkt dem PC 2 zugeordnet sind. Die beiden Produkte „Enron“ und „Arthur“ sind darüber hinaus zur Produktgruppe „Profi“ zusammengefasst, da sie aus weitgehend identen Komponenten bestehen.

Die Absatz-Planwerte für das kommende Jahr zeigen das folgende Bild:

	PC 1			PC 2
	Profi		Spezial	Allround
	Enron	Arthur		
Preis/Stk.	2 000	2 750	1 800	2 500
variable Kosten/Stk.	1 550	1 450	600	1 800
Absatzmenge (Stk.)	1 000	850	1 100	4 150

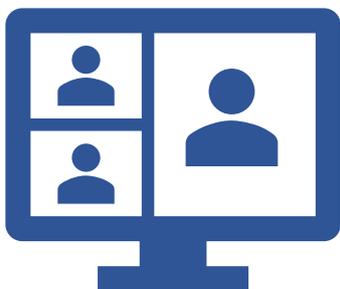
Darüber hinaus hat das Unternehmen die Fixkosten beider Profit-Center analysiert und weitgehend den verschiedenen Produkten, Produktbereichen und Profit-Centers zugeordnet:

	PC 1			PC 2
	Profi		Spezial	Allround
	Enron	Arthur		
Produktfixkosten	400 000	700 000	200 000	1 200 000
Gruppenfixe Kosten	600 000		0	0
PC-fixe Kosten	850 000			0
Unternehmensfixe Kosten	1 000 000			

Aufgaben:

- Ermitteln Sie den Plan-Periodenerfolg in Form einer **stufenweisen Deckungsbeitragsrechnung!**
- Die Marketingchefin ist der Ansicht, dass der Preis von Enron noch ein wenig erhöht werden könnte, ohne dass es dadurch zu einer Reduktion der Absatzmenge käme. Um welchen Betrag müsste der Preis von „Enron“ erhöht werden, um auf Ebene der Produktgruppe „Profi“ den Ausweis eines negativen DB3 zu vermeiden?

Lösungsvideo:



Beispiel 23: Stufenweise Deckungsbeitragsrechnung

Die Landbau AG fertigt im Rahmen einer Sortenfertigung drei Pflanzenschutzprodukte, die für das Jahr 2018 mit folgenden Umsatzerlösen und Selbstkosteneinsätzen erfasst wurden:

Produktgruppe	Produktgruppe 1		Produktgruppe 2
Produkt	Produkt A	Produkt B	Produkt C
Umsatzerlöse	800 000,00	400 000,00	350 000,00
Volle Selbstkosten der abgesetzten Menge	400 000,00	500 000,00	210 000,00

Die produzierten Mengen aller drei Produkte entsprechen den abgesetzten Mengen.

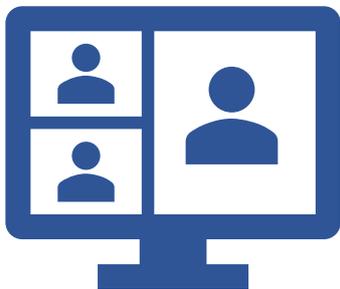
Im Rahmen der Kostenauflösung wurde für alle drei Produkte festgestellt, dass jeweils 30% der vollen Selbstkosten variabel sind.

Der Fixkostenblock enthält unternehmensfixe Kosten von 177.000. Weitere 90.000 des Fixkostenblocks sind der sich aus den beiden Produkten A und B zusammensetzenden Produktgruppe I zuzurechnen. Die restlichen Fixkosten sind den Produkten A, B und C als produktfixe Kosten zu gleichen Teilen zuzurechnen.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie für das Jahr 2018 den Erfolg mittels einer **mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung!**

Lösungsvideo:



Beispiel 24: Break-Even-Analyse

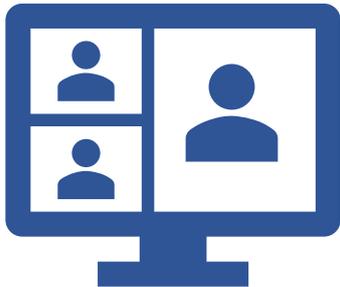
Sie sind ein Seminarveranstalter. Pro Seminartag und Teilnehmer fallen für Seminarunterlagen Kosten in Höhe von 30 an, wobei je Tag und Teilnehmer 300 Erlöse zufließen.

Außerdem müssen Sie folgende Fixkosten berücksichtigen: Trainerhonorar je Seminartag = 2.000 sowie anteilige Verwaltungskosten je Seminartag = 1.000.

Aufgabenstellung:

- a) Ermitteln Sie die **Mindestteilnehmerzahl** für ein Tagesseminar!
- b) Ihre Seminarräumlichkeiten haben eine Kapazität von 20 Teilnehmern. Wie hoch muss die prozentuelle Auslastung der Tagesseminare sein, wenn je Tag ein Mindestgewinn von 1.200 erzielt werden soll?

Lösungsvideo:



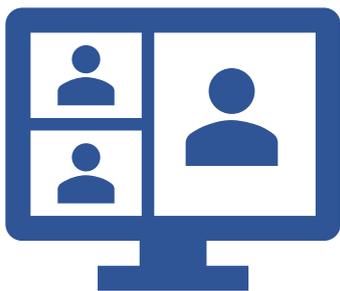
Beispiel 25: Break-Even-Analyse

Zur Fußballweltmeisterschaft wollen Sie Trikots in den Farben der einzelnen Mannschaften verkaufen. Dafür kalkulieren Sie mit variablen Stückkosten von 9 und Fixkosten je Periode von 64.200. Ferner rechnen Sie mit einem Stückerlös von 14,3.

Aufgabenstellung:

- a) Wie viele Trikots müssen Sie mindestens verkaufen, um keinen Verlust zu machen?
- b) Außerdem liegt Ihnen ein Alternativangebot vor, durch das pro Stück variable Kosten von 7,2 entstehen, dafür aber Fixkosten in Höhe von 75.100. Ab welcher Absatzmenge ist welche Variante günstiger?
- c) Ein Kunde fragt an, ob Sie ihm eine Sonderedition herstellen, und zwar 1.000 Stück zum Preis von 12,80. Dafür fallen wiederum 7,2 an variablen Stückkosten sowie zusätzliche Fixkosten von 2.000 an. Es liegen keine Kapazitätsengpässe vor. Nehmen Sie diesen Zusatzauftrag an? Wie wirkt sich die Annahme des Zusatzauftrags auf den Periodenerfolg aus?

Lösungsvideo:



Beispiel 26: Optimales Produktions- und Absatzprogramm

Ein Produzent von Kaffeemaschinen produziert und verkauft vier unterschiedliche Modelle.

Mit einem Discounter wurde für den nächsten Monat bereits die Lieferung von 8.000 Stk. des Modells „Classic“ fix vereinbart.

Die Gesamtkapazität liegt bei 80.000 produzierten Kaffeemaschinen im Monat.

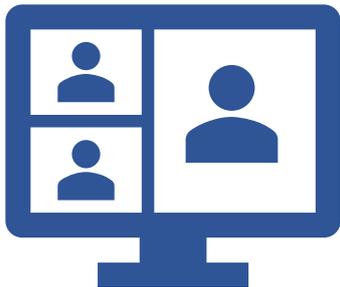
Die monatlichen Fixkosten betragen 2.000.000.

Modell	Preis	kv	Mindestabsatzmenge	Höchstabsatzmenge
Classic	25	7	8 000	40 000
Italia	36	8	-	30 000
Roma	39	13	-	50 000
Edel	35	15	-	20 000

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie das **optimale Produktionsprogramm** und das damit erzielbare **Periodenergebnis!**

Lösungsvideo:



Beispiel 27: Optimales Produktions- und Absatzprogramm

In einem Unternehmen der Elektroindustrie durchlaufen die Produkte nach Abschluss der Fertigung und vor Auslieferung an den Kunden noch eine abschließende Qualitätskontrolle. Der Kostenstelle „Qualitätskontrolle“ sind zwei Mitarbeiter zugewiesen, deren Kapazität im nächsten Monat 350 Prüfstunden (Ph) beträgt.

Während es in der Fertigung bzw der Auslieferung selten Probleme mit einer kurzfristigen Ausweitung der Kapazität gegeben hat (z.B. durch Fremdvergaben), stellt die Qualitätskontrolle einen permanenten Engpass dar. Für die Fertigungsplanung des nächsten Monats wird nun von folgender Auslastung ausgegangen:

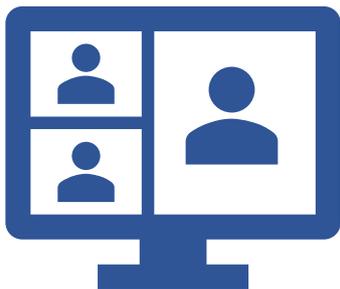
Produkt	X	Y	Z
Absatzobergrenze (Stk.)	45	40	25
Nettoerlös/Stk.	5.000	6.500	4.000
var. Kosten/Stk.	4.000	5.000	3.340
Ph/Stk.	5	3	2

Die fixen Kosten je Periode betragen 100.500.

Aufgabenstellung:

- a) Ermitteln Sie das **optimale Produktions- und Absatzprogramm** sowie den damit erzielbaren Periodenerfolg!
- b) Durch einen plötzlichen Krankenstand eines in der Qualitätskontrolle beschäftigten Mitarbeiters reduziert sich die Kapazität um 15 Stunden. Quantifizieren Sie den dadurch entstehenden **Schaden!**

Lösungsvideo:



Beispiel 28: Optimales Produktions- und Absatzprogramm

Die Mensalia GmbH produziert die vier Produkte A, B C und D.

Alle vier Produkte durchlaufen hintereinander die Maschinen I und II.

Folgende Daten sind bekannt:

Produkt	A	B	C	D
Nettoerlös/Stück	4 800	5 900	5 800	2 600
Variable Kosten/Stück	3 000	3 000	2 800	2 000
Maximale Absatzmenge	3 500	4 200	3 000	6 000
Durchlaufzeit auf Maschine I in Min./Stück	60	20	40	30
Durchlaufzeit auf Maschine II in Min./Stück	35	30	55	50

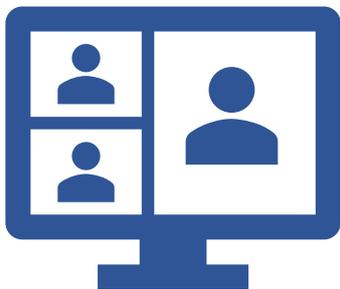
Die Maschinen I und II können in der Abrechnungsperiode 4.000 bzw. 12.000 Maschinenstunden (Mh) genutzt werden.

Die Fixkosten der Abrechnungsperiode betragen 10.000.000.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie das **optimale Produktions- und Absatzprogramm** sowie den damit erzielbaren Gewinn!

Lösungsvideo:



Beispiel 29: Optimales Produktions- und Absatzprogramm

Die Landbau AG fertigt im Rahmen einer einstufigen Sortenfertigung drei Pflanzenschutzprodukte. Für die Teilkostenrechnung stehen folgende Daten zur Verfügung:

Produkt	AOG	min./Stk.	db/Stk.
A	12.000	40	20
B	1.000	60	35
C	4.000	80	38

Die zur Verfügung stehende Fertigungszeit beträgt 3.400 Stunden pro Periode.

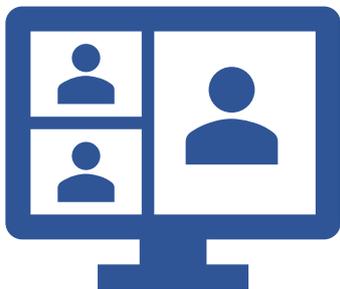
Aufgabenstellung:

Welche Produkte sollten in welchen Mengen hergestellt werden? Ermitteln Sie den maximalen **Periodendeckungsbeitrag!**

Legende:

AOG Absatzobergrenze
min. Minute
Stk. Stück
db Deckungsbeitrag

Lösungsvideo:



Beispiel 30: Programmplanung und Preisobergrenze

Die Agrochemie AG fertigt im Rahmen einer einstufigen Sortenfertigung drei Pflanzenschutzprodukte, die alle dieselbe Fertigungsanlage beanspruchen (eine Parallelfertigung ist nicht möglich); für die Teilkostenrechnung liegen folgende Daten vor:

Produkt	A	B	C
maximale Absatzmenge (Stk.)	600	1.000	1.500
Nettoerlös pro Stück	125	110	104
variable Stückkosten	80	50	64
Belegzeit der Anlage pro Stück (Min.)	30	20	20

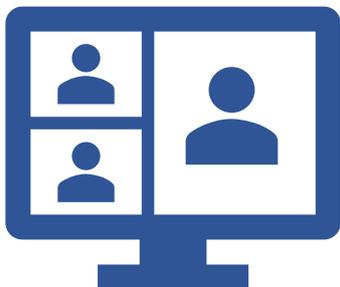
Die Fertigungsanlage steht in der Abrechnungsperiode lediglich mit einem Umfang von 50.000 Min. zur Verfügung.

Für die Produktion des Produktes B werden pro Leistungseinheit 3 kg eines speziellen Rohstoffes benötigt. Der Beschaffungspreis beträgt aktuell 6 pro kg; er ist in den variablen Stückkosten bereits berücksichtigt. Es wird erwartet, dass der Beschaffungspreis für diesen Rohstoff steigen wird.

Aufgabenstellung:

Ermitteln Sie die **Preisobergrenze** für den Rohstoff (pro kg), bis zu der die Produktion des Produktes B aus kostenrechnerischer Perspektive zu empfehlen wäre!

Lösungsvideo:



Beispiel 31: Make or Buy

Ein Hersteller von Telefonen produzierte bisher in seiner Fertigungshauptstelle I auf derselben Maschine vier verschiedene Telefongehäuse.

Für das Produktprogramm werden alle vier Gehäusearten zwingend benötigt.

Folgende Daten liegen vor:

Gehäuse	Stk./Monat	Min./Stk.	kv/Stk. bei EF	kv/Stk. bei FF
A	1 500	4,00	4,00	5,00
B	2 000	3,00	4,50	4,80
C	3 000	2,50	3,50	3,90
D	1 200	2,00	3,20	3,10

Legende:

EF Eigenfertigung
FF Fremdfertigung
kv variable Kosten
Min. (Maschinen-)Minuten
Stk. Stück

Die Maschine hat eine Kapazitätsbeschränkung von maximal 18.000 Minuten pro Monat.

Die Fertigungsstelle verursacht Fixkosten in Höhe von 3.000 pro Monat.

Aufgabenstellung:

- Welche Gehäuse sollen selbst hergestellt welche fremdbezogen werden?
- Reicht die mit dem optimalen Programm durch eine (teilweise) Eigenfertigung erzielte Ersparnis bei den variablen Kosten aus, um die von der Fertigungsstelle verursachten Fixkosten abzudecken?

Lösungsvideo:



